

# Discussion = Diskussion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift =  
Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Discussion Diskussion

## Entgegnung

Betr.: Hanns-Werner Heister, «Die Frage nach den Ausdrucksaspekten» [Dossier Rudolf Kelterborn, Nr. 39, S. 37]

Hanns-Werner Heister scheint meinen Beitrag nur sehr oberflächlich gelesen zu haben. Für die Feststellung, dass im 3. Streichquartett von Rudolf Kelterborn eine imaginäre szenische Handlung zu erleben sei, bin ich die Belege nicht schuldig geblieben. Im übrigen hat Kelterborn selbst mit seinen Satzüberschriften Hinweise auf eine solche Handlung gegeben: *Scena I* und *Scena II*. Detailliert habe ich die dramatische Wirkung untersucht, die durch den Einbruch eines Unruhe stiftenden Motivs in eine ruhige Anfangssituation entsteht. Auch von einem «ariosen Solo-Auftritt» des Violoncellos ist die Rede. Wenn Herr Heister aber hermeneutische Auslegungen wünscht, dann empfehle ich ihm Kretzschmars «Konzertführer» aus dem letzten Jahrhundert. Zurückweisen muss ich auch Heisters dünne Stichelei gegen meine Verwendung des Wortes «Diskurs», das ich sehr wohl auf musikalische Sachverhalte in Kelterborns Kammermusik abstützen konnte. Aber das hat Herr Heister wohl gar nicht gelesen...

Walter Kläy

zuständiger Stelle Anstrengungen zu einer positiven Meisterung des Finanzproblems unternommen worden; es geht um eine grundsätzliche Umlagerung der Mittel und Inhalte, wie sie sich jetzt auch noch mit der Abschaffung der Kultursendung im Fernsehen DRS manifestiert – eine grundlegende Umlagerung, die in undemokratischer Weise durchgeführt wurde und offensichtlich bis zum Ende des öffentlichrechtlichen Radios der Schweiz fortgesetzt wird. Wir finden das Vorgehen indiskutabel und fordern, dass wenigstens zum Schutz der letzten kulturellen Funktionen des öffentlichrechtlichen Radios der Entschluss zu dieser letzten Sparrunde wieder rückgängig gemacht wird.

Schweiz. Tonkünstlerverein (STV),  
für den Vorstand: Martin Derungs,  
Roland Moser, Fritz Muggler

## Mitteilungen des Vorstandes

### Kulturartikel

Beim Erscheinen der *Dissonanz* werden die Mitglieder sicher schon die Informationen zur Abstimmung über den Kulturartikel vom 12. Juni 1994 erhalten haben. Der Vorstand empfiehlt einmal mehr, sich mit aller Vehemenz für diesen Artikel einzusetzen. Werbematerial (Prospekte, Kleber, etc.) stehen zur Verfügung; wer solche in seiner Umgebung verteilen möchte, kann diese beim Sekretariat bestellen.

### Frühlingsfest

Am 16. Juni dieses Jahres sind jene Mitglieder, welche über sechzig Jahre alt sind, zu einem *Frühlingsfest* im Schloss Löwenberg bei Murten eingeladen. Der Vorstand möchte auf diese Weise seine besondere Anerkennung gegenüber jenen Mitgliedern aussprechen, die seit vielen Jahren den Verein unterstützen, aber nicht unbedingt die Möglichkeit hatten, an den traditionellen Festen teilzunehmen. An diesem Tag der Begegnung werden junge Musiker auftreten; auch einige Überraschungen sind vorgesehen. Das Fest beginnt um 11 Uhr und wird gegen 16 Uhr zu Ende sein.

### Kulturaustausch mit baltischen Ländern

Nach einer Begegnung mit dem Schweizer Botschafter in Riga (Lettland) wurde beschlossen, eine Schweizer Delegation vom 1. bis 8. Oktober 1994 am Festival *Arsenal* teilnehmen zu lassen. Ein Organist wird ein Konzert spielen, ein Komponist wird mit Musikern aus Riga Werke von Schweizer Komponisten einstudieren, und eine Auswahl von Orchesterkompositionen wird dem Rigaer Orchester übergeben, welches eine oder mehrere davon auführen wird.

1995 ist in der Schweiz eine Begegnung zwischen Musikern schweizerischer und baltischer Herkunft vorgesehen. Für 1996 sind Veranstaltungen geplant, wo Werke von litauischen, lettischen und schweizerischen Komponisten vorgestellt werden; einen Rahmen

dafür könnte das Davoser Festival bilden. In noch weiterer Zukunft könnte 1997 oder 1998 ein grosses Festival unter dem Thema «Alpenländer treffen die Ostsee» organisiert werden.

### Archiv- und Nachlassfragen

Der Vorstand hat beschlossen, ein Treffen zum Thema «Manuskript – Sammlung – Bibliothek» zu organisieren: In welcher Form können Partituren, Briefe, Schriften etc. gesammelt und einer Institution übergeben werden? Welche Möglichkeiten gibt es? Dieses Treffen sollte nach Möglichkeit zusammen mit der Schweizerischen Landesbibliothek, mit der Landesphonothek, den verschiedenen kantonalen Bibliotheken und der Paul Sacher Stiftung organisiert werden. Es wird voraussichtlich im November 1994 stattfinden; alle Mitglieder des Tonkünstlervereins werden dazu eingeladen.

### Klausurtagung

Vom 27. bis 28. Mai hat der Vorstand eine Klausurtagung vorgesehen, mit dem Ziel, unter anderem die Generalversammlung vom 3. September 1994 vorzubereiten.

## Förderungsbeiträge von Luzern und Appenzell AR

Der Kanton und die Stadt Luzern schreiben wiederum gemeinsam Werkbeiträge in den Bereichen bildende und angewandte Kunst, Musik und Literatur aus. Im Bereich des *Wettbewerbes für Musik* werden Werkbeiträge zwischen Fr. 12'000.– und Fr. 24'000.– vergeben. Juriert werden Projekte bzw. Kompositionen, deren Konzeption so weit fortgeschritten ist, dass sie nachvollzogen werden kann und realisierbar ist. Am Wettbewerb können Kulturschaffende teilnehmen, die das Bürgerrecht des Kantons Luzern besitzen oder mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Kanton Luzern gewohnt haben (Wohnsitz während der Kunstausbildung zählt dafür nicht!) oder durch ihr Werk und ihre Tätigkeit mit dem kulturellen Leben Luzerns oder der Innerschweiz in besonderer Beziehung stehen. Bewerbungsunterlagen sind zu verlangen beim *Erziehungsdepartement, Gruppe Kultur und Jugendförderung, Wettbewerbe für Kulturschaffende, Pilatusstr. 18, 6003 Luzern (Tel. 041/24 52 06)*. Einsendeschluss ist der 23. September 1994.

Auch dieses Jahr schreibt die Ausserrhodische Kulturstiftung Werk- und Förderungsbeiträge aus, unter anderem auch für in Appenzell Ausserrhoden lebende oder von daher stammende Musikerinnen und Musiker. Die Kulturstiftung stellt sich vorwiegend Beiträge an grössere musikalische Projekte, projektbezogene Aufführungen, Kompositionen und musikwissenschaftliche Arbeiten vor. Die genauen Bewerbungsbedingungen für einen Werk- oder Förderbeitrag und Auskünfte sind erhältlich bei folgender Adresse: *AR Kulturstiftung, z.H.v. Jean-Pierre Barbey, Schmiedgasse 12 A, 9100 Herisau*

## Rubrique AMS Rubrik STV

### Protest gegen den Kulturabbau bei Radio DRS

Mit Empörung haben die Schweizer Musiker und mit ihnen alle Kulturinteressierten erfahren, dass im nächsten Jahr nun sogar noch das «Reflexe Journal», das Herz der beiden Reflexe-Sendungen (*Reflexe-Journal* und *Reflexe Thema*), liquidiert werden soll, weil durch die Mitarbeit von freien Journalisten in diesem Teil höhere Kosten entstehen. Dabei macht aber gerade diese Mitarbeit freier Journalisten die informative Qualität dieses Sendegefässes aus. Diese letzte Reduktion in einer schon längst nicht mehr akzeptablen Abmagerungskur, in welcher der Kulturauftrag des Radios bereits nur noch marginal wahrgenommen werden kann, wäre gleichsam der letzte Todesstoss für ein Kulturradio DRS 2.

Es ist uns jedoch klar: es geht in Wirklichkeit schon lange nicht mehr ums Geld, und es sind denn auch nicht von